

Konzeption für das



Haus der kleinen
Schlawiner



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Liebe Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen,

die Gemeinde Odelzhausen bietet derzeit mehrere Kinderbetreuungseinrichtungen an. In Odelzhausen werden in den Kinderhäusern an der Lerchenstraße und der Todtenrieder Straße zwei Einrichtungen für ca. 200 Kinder als Kinderkrippe und Kindergarten betrieben. Darüber hinaus gibt es einen Kindergarten mit einer Gruppe in Sittenbach.

In unseren Einrichtungen haben die Kinder die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, die für ihren weiteren Lebensweg wichtig sind. Ob beim Spielen, Tanzen, Malen, Basteln, Singen oder Experimentieren, jedes Mal lernen die Kinder Neues oder vertiefen bestehende Erfahrungen. Unsere Mitarbeiter*innen helfen allen Kindern gerne dabei, Qualifikationen zu erwerben, Kompetenzen zu entwickeln und das Lernen zu lernen.

Wir bieten jungen Familien Bedingungen, die sie im Alltag entlasten und unterstützen: gute, flexible Kinderbetreuung und eine frühe Förderung in einem angenehmen und professionellen Umfeld. Wir ermöglichen damit den Kindern eine sinnvolle frühkindliche Förderung, die auch die Grundlage für weitergehende Entwicklungsmöglichkeiten darstellt. Zudem geben wir ihren Eltern die Möglichkeit zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ein herzliches Dankeschön sage ich allen Mitarbeiter*innen, die durch großen persönlichen Einsatz zum Erfolg der Einrichtungen beitragen und allen Eltern, die uns ihr Vertrauen schenken. Herzlichen Dank auch an die Elternvertreter, die durch Ihr Engagement dazu beitragen, dass die Kinderkrippen und –gärten ein Ort der Gemeinschaft sind. Ein besonderes Dankeschön gilt aber den Kindern, die aus unseren Kinderhäusern das machen, was sie sind, nämlich lebendige und fröhliche Häuser.

Liebe Eltern, im Mittelpunkt unserer Kinderbetreuung steht immer das Wohl der Kinder. Wenn sich aus pädagogischer Sicht kurzfristige Verzögerungen zur Aufnahme von Kindern ergeben, z. B. wenn die 6-wöchige Eingewöhnung im Juli beginnt und danach unmittelbar die Sommerschließung anfängt, macht eine Aufnahme wenig Sinn und erschwert den Kindern



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



unnötig den Wiedereinstieg im September. Darüber hinaus appelliere ich an alle Eltern, auch beim Umfang der Betreuung Rücksicht auf die persönliche Entwicklung der Kinder zu nehmen. Denn nichts ersetzt ein geregeltes Familienleben und Zeit, die die Kinder mit den Eltern verbringen können. Zudem weise ich Sie auch nochmals auf die notwendigen Ruhepausen bei Erkrankungen hin. Lassen Sie ihre Kinder ausreichend lange zu Hause, um den Kinderhausbetrieb nicht unnötig zu gefährden.

Mein Wunsch ist, dass wir alle gemeinsam diese lohnenswerte Aufgabe weiterbringen und verbessern und gemeinschaftlich an einer lebenswerten Zukunft für uns und unsere Kinder bauen!

Herzliche Grüße,

Markus Trinkl

Erster Bürgermeister



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort unseres Bürgermeisters	
1. Rahmenbedingungen	6
1.1. Gesetzliche Grundlagen.....	6
1.1.1. Kinderschutz	6
1.1.2. Datenschutz	7
1.2. Kinderhaus und Einzugsgebiet.....	7
1.3. Räumlichkeiten	7
1.4. Öffnungszeiten/Schließzeiten	9
1.5. Gebühren.....	9
1.6. Anmeldung/Buchungszeiten	10
1.7. Abholberechtigung	11
1.8. Pflege und Gesundheit	11
1.8.1. Ernährung	11
1.8.1.1. Mittagsverpflegung	12
1.8.1.2. Die rollende Gemüsebox	12
1.8.2. Im Krankheitsfall	12
1.8.3. Medikamente und Körperpflege	12
1.9. Pausen/Mittagsschlaf	13
2. Pädagogische Arbeit	14
2.1. Unser Leitbild – Kinderhaus 1.....	14
2.2. Unser Bild vom Kind –Kinderhaus 2	14
2.3. Basiskompetenzen.....	16
2.4. Themenbezogener Bildungs- und Erziehungsbereich	17
2.4.1. Werteorientierung und Religiosität.....	17
2.4.2. Sprache	17
2.4.3. Medien.....	18
2.4.4. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik.....	19
2.4.5. Musik	20
2.4.6. Ästhetik und Kunst	20
2.4.7. Gesundheit, Körperbewusstsein, Entspannung	21
2.4.8. Bewegung	21
2.4.9. Partizipation.....	22
3. Kinderkrippe	23
3.1. Pädagogische Schwerpunkte	23
3.1.1. Personale Kompetenzen.....	23
3.1.1.1. Ich-Kompetenzen.....	23
3.1.1.2. Emotionale / Psychische Kompetenzen	24
3.1.1.3. Kognitive Kompetenzen.....	24
3.1.1.4. Motorik	25
3.1.2. Resilienz	25
3.1.3. Lernkompetenzen.....	26
3.1.4. Soziale Kompetenzen	27
3.1.5. Sauberkeitserziehung	28



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



3.1.6. Selbstständigkeit.....	29
3.2. Eingewöhnung	29
3.3. Exemplarischer Tagesablauf	31
3.4. Übergang in den Kindergarten	31
4. Kindergarten.....	31
4.1. Pädagogische Schwerpunkte	32
4.1.1. Personale Kompetenzen.....	32
4.1.1.1. Ich-Kompetenzen.....	32
4.1.1.2. Emotionale / Psychische Kompetenzen	33
4.1.1.3. Kognitive Kompetenzen.....	34
4.1.1.4. Motorik	34
4.1.2. Resilienz	35
4.1.3. Lernkompetenzen.....	36
4.1.4. Soziale Kompetenzen	37
4.2. Eingewöhnung	38
4.3. Exemplarischer Tagesablauf	38
4.4. Übergang in die Schule	39
5. Beobachtung, Dokumentation und Entwicklungsgespräche	39
5.1. Kinderkrippe	40
5.2. Kindergarten	41
6. Projekte, Feste und Feiern	42
7. Elternarbeit.....	42
8. Qualitätssicherung	43
9. Kooperationen, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	44
10. Kontakt	46



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



1. Rahmenbedingungen

Die Konzeption dient dazu, unsere pädagogische und organisatorische Arbeit darzustellen. Wir möchten allen Eltern, Mitarbeiter*innen oder Interessierten einen Einblick in unseren Alltag gewähren, um im besten Fall unsere Arbeit transparent zu machen.

Selbstverständlich werden Änderungen des Trägers oder Gesetzgebers zeitnah aktualisiert und zur Qualitätssicherung auch neueste Erkenntnisse aus Fort- und Weiterbildungen miteingearbeitet.

1.1. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen auf Bundesebene ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Auf Landesebene unterliegt der Betrieb dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie der Ausführungsverordnung dieses Gesetzes (AVBayKiBiG). Die Grundlagen des Betreuungsvertrages werden von unserem Träger, der Gemeinde Odelzhausen, unter anderem durch die Gebühren- und Nutzungssatzung vorgegeben.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Als Kindertageseinrichtung sehen wir uns als familienergänzend und -unterstützend. Wir möchten jedem Kind die besten Entwicklungs- und Bildungschancen ermöglichen. Dabei fördern wir die Persönlichkeitsentfaltung sowie das Sozialverhalten und versuchen so, eine Chancengleichheit herzustellen.

1.1.1. Kinderschutz

Kinder gelten als besonders schutzbedürftig, da sie entsprechend ihres Entwicklungsstandes noch auf besondere Fürsorge angewiesen sind. Die Rechte von Kindern und ihre Schutzbedürftigkeit sind in unterschiedlichen schriftlichen Belehrungen festgelegt.

So geht die UN-Kinderrechtskonvention auf die allgemeinen und individuellen Rechte der Kinder ein. Zusätzlich findet das Kinderschutzgesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ nach §8a SGB VIII in den Kindertageseinrichtungen Anwendung.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Dieses thematisiert das Vorgehen bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls und ist dahingehend als Richtlinie zu betrachten.

Insbesondere in unserem Schutzkonzept (dieses befindet sich aktuell noch in Überarbeitung/Erstellung) wird nochmal im Detail auf die Schutzbedürftigkeit des Kindes eingegangen und konkrete Handlungsanweisungen für unser Haus ausformuliert.

1.1.2. Datenschutz

Vertrauliche Informationen über Kinder und/oder Personal, die während des Aufenthaltes im Kinderhaus erlangt werden, unterliegen dem Datenschutz. Sie dürfen nicht an Dritte weitergetragen werden. Eine entsprechende Erklärung zur Schweigepflicht liegt dem Betreuungsvertrag bei.

1.2. Kinderhaus und Einzugsgebiet

Die Häuser der kleinen Schlawiner befinden sich in ruhiger, unbebauter Lage neben der Grund- und Mittelschule Odelzhausen. Bis zum Ortskern ist es nur ein kurzer Fußmarsch. Die Glonn, kleinere angrenzende Waldstücke und der Spielplatz in Dietenhausen laden uns zu Spaziergängen und Erkundungen mit den Kindern in die Umgebung ein. Gebaut wurde das Kinderhaus I 1994 in Ziegelbauweise, mit viel Holz und Glas, so dass ein gemütliches, lichtdurchflutetes Gebäude entstand. Da die zwei Kindergartengruppen irgendwann nicht mehr ausreichten, wurde im Dezember 2008 angebaut, mit genügend Platz für eine weitere Kindergarten- und eine Krippengruppe. Seit 2014 gibt es zusätzlich das Kinderhaus II in der Todtenrieder Straße. In diesem hellen und weiträumigen Neubau finden sich aktuell zwei Krippen- und zwei Kindergartengruppen.

Das Einzugsgebiet umfasst die Gemeinde Odelzhausen und die darin eingeschlossenen Ortschaften. Sollten noch Plätze unbelegt sein, können mit Gastantrag auch Kinder aus den Nachbargemeinden, wie z.B. Sulzemoos oder Pfaffenhofen, aufgenommen werden.

1.3. Räumlichkeiten

Im Kinderhaus I finden drei Kindergartengruppen mit jeweils bis zu 25 Kindern und eine Krippengruppe mit 12 Kindern Platz. Im Rahmen eines geschlossenen Raumkonzeptes sind



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



die Gruppen klar strukturiert und thematisch gegliedert. Dort stehen den Kindern Materialien zur Verfügung, die sie zum eigenständigen Handeln anregen. Jede Gruppe hat ihren zugeordneten Wasch- und Toiletten-, bzw. Wickelraum und verfügt ebenso über eine eigene Küchenzeile oder separate Kleinküche. In der Krippengruppe ist darüber hinaus ein Schlafraum vorhanden, der sich abdunkeln lässt.

Neben den gemütlichen Gruppenräumen steht auch noch eine großräumige Turnhalle und ein Projekt- und Vorschulraum allen Gruppen des Hauses zur Verfügung.

Im Kinderhaus II finden zwei Kindergartengruppen mit einmal 25 und andermal 20 Kindern sowie zwei Krippengruppen mit jeweils 12 Kindern Platz. Im Rahmen eines teiloffenen Raumkonzeptes, sind die Gruppen strukturiert und thematisch gegliedert. Jede Gruppe hat ihren zugeordneten Wasch- und Toiletten- bzw. Wickelraum und die Kindergartenräume verfügen zusätzlich über eine separate Küchenzeile im Gruppenraum. Sowohl die Kindergartengruppen, wie auch die Krippengruppen sind über einen von beiden Seiten begehbaren Raum verbunden. Dieser wird in der Krippe als Schlafraum genutzt und ist dort auch nochmal durch eine weitere Tür getrennt um ein getrenntes schlafen der Krippengruppen zu ermöglichen.

Den Kindergartengruppen steht neben ihrem Gruppenraum auch noch ein separates Bauzimmer zur Verfügung. Ebenso wird der geräumige Flur auch als zusätzliche Spiel- und Bewegungsfläche genutzt.

Neben den offenen und hellen Gruppenräumen, steht auch noch eine Turnhalle, ein Vorschulraum, ein Bastel- und Projektzimmer und eine Kinderküche allen Gruppen zur Verfügung

Die beiden Häuser sind über unsere Außenanlagen miteinander verbunden und bieten allen Kindern die Möglichkeit zu toben, zu schaukeln und kreativ Wasser, Erde, Steinen und Sand zu erforschen. Außerdem verfügen wir über einen gepflasterten Hartplatz und mehrere Terrassen, auf dem die Kinder nach Herzenslust verschiedene Fahrzeuge nutzen können.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



1.4. Öffnungszeiten/Schließzeiten

Die täglichen Öffnungszeiten der Einrichtung sind:

Kinderhaus I

Montag – Donnerstag 07 Uhr – 17 Uhr

Freitag 07 Uhr – 16 Uhr

Kinderhaus II

Montag – Donnerstag 07 Uhr – 17 Uhr

Freitag 07 Uhr – 16 Uhr

ab Sept. 2022

Montag – Freitag 07 Uhr – 16 Uhr

Die gesamten Schließtage für ein Kindergartenjahr betragen 28-30 Tage.

Wir orientieren uns an den bayerischen Schulferien. So haben wir immer die gesamten Weihnachtsferien und drei Wochen während der Sommerferien geschlossen. Weitere Schließtage, z.B. Brückentage, Fortbildungs- und Planungstage, sind möglich.

Sobald die Termine für das KiTa-Jahr beschlossen wurden, werden diese zeitnah kommuniziert.

1.5. Gebühren

Die Gebühren orientieren sich an den jeweiligen Buchungszeiten. Sie sind in der Gebührensatzung unter §4 Gebührenhöhe der Gemeinde Odelzhausen festgelegt. Die Höhe der Geschwisterermäßigung wird unter §5 Ermäßigung aufgeführt. Die Kosten für das Mittagessen sind im Betreuungsvertrag aufgelistet. Die aktuellste Satzung steht auf der Internetseite der Gemeinde zur Einsicht oder zum Download.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



1.6. Anmeldung/Buchungszeiten

Der Anmeldezeitraum findet von Januar bis Februar statt. Im Rahmen des Tags der offenen Tür kann die Einrichtung besichtigt werden, um einen persönlichen Eindruck zu gewinnen. Ein genaues Datum kann aus der Presse und unserer Homepage entnommen werden. Eine Anmeldung vorab ist nicht notwendig.

Die Zu- oder Absagen werden im April/Mai versendet. Kinder, die aus Platzmangel nicht aufgenommen werden können, werden an die anderen Einrichtungen in der Gemeinde vermittelt oder kommen auf eine Warteliste. Zum Ende des laufenden KiTa-Jahres findet dann die persönliche Vertragsunterzeichnung, der Infoabend für die neuen Eltern und der Schnuppertag für die Kinder statt.

Aufgenommen werden Kinder ab einem Jahr in die Kinderkrippe. Der Übergang/Eintritt in den Kindergarten erfolgt mit drei Jahren oder in Rücksprache mit dem pädagogischen Personal bzw. der Hausleitung gegebenenfalls auch früher. Ein Wechsel in den Kindergarten während des laufenden Krippenjahres ist dabei jedoch nicht möglich.

Die Mindestbuchungszeit gem. Art. 21 Abs. 4 BayKiBiG beträgt im Kindergarten vier Stunden und in der Krippe drei Stunden täglich, sowie darüber hinaus 20 Stunden wöchentlich.

Die Kernzeiten sind:

Kinderkrippe 08:30 Uhr – 11:30 Uhr

Kindergarten 08:30 Uhr – 12:30 Uhr

In dieser Kernzeit finden pädagogische Förderangebote statt. Um diese Angebote effektiv gestalten zu können, muss gewährleistet sein, dass auch alle Kinder regelmäßig anwesend sind.

Die Buchungszeiten werden in sechs Kategorien gestaffelt (siehe Gebührensatzung). Die durchschnittliche tägliche Buchungskategorie errechnet sich aus der tatsächlichen täglichen Buchungszeit bezogen auf eine Fünf-Tage-Woche. Die tatsächliche tägliche Buchungszeit kann nach Rücksprache mit dem pädagogischen Personal bzw. der Hausleitung individuell



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



gestaltet werden. Diese festgelegte tatsächliche Buchungszeit ist einzuhalten und darf nicht überschritten werden. Alle Kinder müssen spätestens 15 Minuten vor Schließung der Einrichtung abgeholt werden.

Eine Änderung der Buchungszeit ist nur in Rücksprache mit dem pädagogischen Personal und mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende möglich. Für eine Änderung der Buchungszeit während des Betreuungsjahres wird eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 10,00 EUR erhoben. (vgl. §11 Benutzungssatzung)

1.7. Abholberechtigung

Nach einer eindeutigen Übergabe des Kindes an das pädagogische Personal beginnt unsere offizielle Aufsichtspflicht. Sie endet mit der Verabschiedung. Grundsätzlich sind nur die Personensorgeberechtigten zur Abholung des Kindes befugt. Sollten darüber hinaus auch weitere Personen zur Abholung berechtigt werden, ist dazu eine schriftliche Bestätigung der Personensorgeberechtigten notwendig. Erfolgt ein Abholen durch ältere Geschwister, müssen diese mindestens 14 Jahre alt sein.

1.8. Pflege und Gesundheit

Um das leibliche Wohl aller Kinder und auch der Mitarbeiter zu sichern, müssen gewisse Rahmenbedingungen erfüllt werden.

1.8.1. Ernährung

Besonders Kinder in der Entwicklung bzw. während des Wachstums sind auf eine ausgewogene Ernährung angewiesen. Ebenso ist Gesundheit ein Bildungsbereich nach dem BEP und somit die Vermittlung eines Bewusstseins über gesunde/ungesunde Lebensmittel Teil unserer pädagogischen Arbeit. Um ein solches Bewusstsein zu stärken, legen wir großen Wert auf eine ausgewogene Brotzeit. Als Orientierung dient die Lebensmittelpyramide. Getränke wie Saft, Tee und Wasser werden durchgehend in der Einrichtung angeboten.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



1.8.1.1. Mittagsverpflegung

Das Mittagessen wird durch ein externes Catering-Unternehmen als verzehrfertige Speise angeliefert. Bei der Auswahl des Caterers achten wir besonders auf regionale, saisonale, kindgerechte und schmackhafte Angebote. Eine kurze Warmhaltezeit der Speisen ist dadurch garantiert, dass der Caterer aus der näheren Region kommt.

1.8.1.2. Die rollende Gemüsebox

Seit September 2020 nehmen wir an dem EU-Schulprogramm (www.schulprogramm.bayern.de) teil und werden wöchentlich mit der rollenden Gemüsebox (www.rollende-gemuesebox.de) beliefert. Das gelieferte Obst und Gemüse sowie die Milchprodukte sollen die tägliche Nachmittagsbrotzeit vervollständigen.

1.8.2. Im Krankheitsfall

Um Ansteckungen und Ausfälle zu vermeiden, müssen Kinder bei Symptomen wie Fieber, Erbrechen, Durchfall, Erkältung etc. zu Hause betreut werden. Die Entschuldigung muss vor Beginn der Kernzeit direkt in der Gruppe erfolgen.

Meldepflichtige Krankheiten, wie zum Beispiel Scharlach, Röteln, Rota-Viren, Windpocken, Läuse etc. werden von der Einrichtung an das Gesundheitsamt gemeldet.

Sollte das Kind untertags erkranken, werden die Sorgeberechtigten informiert, und es muss unverzüglich abgeholt werden. Die Einrichtung darf wieder besucht werden, wenn das Kind 48 Stunden symptomfrei ist. Im Sonderfall kann auch eine Gesundheitsbescheinigung vom Arzt eingefordert werden.

1.8.3. Medikamente und Körperpflege

Medikamente dürfen nach ärztlicher Anordnung und nur im äußersten Notfall durch die Mitarbeiter*innen der Kindertageseinrichtungen verabreicht werden. Hierzu muss eine schriftliche Ermächtigungserklärung der Personensorgeberechtigten vorliegen. Die Verabreichung der Notfallmedikamente darf nur nach schriftlicher oder telefonischer Einweisung durch einen Arzt vom Kindertageseinrichtungspersonal vorgenommen werden.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Eine darüberhinausgehende Verabreichung von Medikamenten ist ausgeschlossen. (vgl. §9 Medikation, Benutzungssatzung Gemeinde Odelzhausen)

Die Sorgeberechtigten sind selbstständig dafür verantwortlich, dass ausreichend Hygieneartikel (Windeln, Feuchttücher, Sonnencreme, Handcreme, usw.) und Wechselwäsche vorhanden sind. Hierbei ist auf eine klare Beschriftung zu achten.

Damit auch alle Außenflächen der Einrichtung regelmäßig genutzt werden können, ist eine wettergerechte Kleidung essenziell wichtig. An sonnigen Tagen sollte das Kind eingecremt und mit einer geeigneten Kopfbedeckung in die Einrichtung kommen. Kinder in der Nachmittagsbetreuung werden nach der Ruhezeit von unserem pädagogischen Personal erneut eingecremt.

1.9. Pausen/Mittagsschlaf

Auch wenn der Aufenthalt in der Kindertagesstätte viel Spaß und Freude bringt, ist er insbesondere für die jüngeren Kinder ebenso anstrengend und ermüdend. Die strukturierten Abläufe geben auf der einen Seite zwar Halt, auf der anderen kosten sie aber auch viel Disziplin und Kraft. Ebenso der Kontakt zu den anderen Kindern ist für die Entwicklung entscheidend, stellt die Kinder aber immer wieder vor die Herausforderung, sich mit Konflikten auseinander setzen zu müssen. Aus diesen Gründen sind Pausen dringend notwendig.

Zum einen bieten wir den Kindern in der Spielzeit Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten durch unterteilte Spielbereiche z.B. eine Lesecke, zum anderen ist die Mittagsruhe eine fest installierte Einheit im Tagesablauf.

In der Kinderkrippe werden die Kinder beim Einschlafen begleitet. Der*Die Pädagog*innen sind während der gesamten Schlafenszeit in Rufweite, um bei Bedarf Trost zu spenden oder das Kind dabei zu unterstützen, wieder in den Schlaf zu finden.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Im Kindergarten begleitet das pädagogische Personal die Kinder während der gesamten Ruhezeit. Hier hat jedes Kind seinen eigenen Platz und kann z.B. bei einem Hörspiel etwas zur Ruhe kommen und Entspannung finden.

2. Pädagogische Arbeit

Wir sehen uns als Verbindungsglied zwischen Familie und Gesellschaft. Mit unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Eltern, den Anforderungen innerhalb der Gesellschaft und geltenden Werten und Normen. Selbstverständlich vermitteln wir den Kindern ebenso die Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, damit sie gut gerüstet sind für ihren weiteren Lebensweg.

2.1. Unser Leitbild – Kinderhaus 1

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Geborgenheit und eine sichere Bindung sind für die kindliche Entwicklung unabdingbar. Wir unterstützen und fördern jedes Kind gemäß seiner Bedürfnisse. Dabei achten wir darauf, dass sie uns diese auch mitteilen dürfen. Sowohl Gefühlen wie Freude, Zuneigung und Vertrauen, aber auch Wut, Trauer und Enttäuschung geben wir Platz. Die Kinder erfahren dadurch, dass sie mit ihrer Individualität angenommen werden. Nur so kann sich auch die gesamte Persönlichkeit frei entfalten.

Jedes Kind ist von Beginn an motivierbar und bestrebt, Neues zu erlernen. Dies wollen wir in unserer Einrichtung weiter unterstützen. Wir wollen das Kind ohne Wertung auf seinem Weg begleiten, es anhand seiner mitgebrachten Ressourcen weiter stärken und fördern bzw. altersgerecht fordern.

Die Eltern sind ein unverzichtbarer Partner. Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist die Grundlage für die anhaltend positive Entwicklung des Kindes.

2.2. Unser Bild vom Kind – Kinderhaus 2

Jedes Kind ist einmalig

Mit seinen Stärken, Vorlieben und Kompetenzen nehmen wir jedes Kind als einzigartig wahr und achten dessen Individualität. Wir betrachten das Kind als vollwertige Persönlichkeit und



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



nehmen es an, wie es ist. Die individuellen Unterschiede der Kinder sind eine Chance, voneinander zu lernen, denn positive Beziehungen stellen die Grundvoraussetzung für die kindliche Entwicklung dar.

Jedes Kind ist wissbegierig

Das Kind möchte die Welt eigenaktiv erkunden und erforschen. Die kindliche Neugierde unterstützen wir durch eine anregende Gestaltung der Umwelt. Für die Entfaltung bieten wir genügend Zeit, Raum und Verständnis.

Jedes Kind ist ganzheitlich

Kinder lernen mit allen Sinnen. Sie sind Gestalter ihrer Welt und wollen selbstständig tätig sein. Das Kind soll seinen Erfahrungsfreiraum nutzen und selbstbestimmt handeln. Unser Ziel ist es Kinder durch eine ganzheitliche Erziehung in ihrer Selbstständigkeit zu fördern.

Jedes Kind ist liebenswert

Das pädagogische Personal unterstützt jedes Kind durch ehrliche und liebevolle Zuwendung, auf seinem Weg zu einer weltoffenen, interessierten und starken Persönlichkeit. Das Kind wird abgeholt, wo es steht um ihm zu helfen, seine Stärken zu festigen und seine Schwächen zu überwinden. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht das kindliche Bedürfnis nach Geborgenheit und Wertschätzung. Durch positive Erfahrungen sowie vertraute und zuverlässige Beziehungen fördern wir die ganzheitliche Entwicklung des Kindes.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



2.3. Basiskompetenzen

Bei der frühkindlichen Pädagogik steht die Weiterentwicklung der Basiskompetenzen im Vordergrund. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren um sich mit den Gegebenheiten in seiner dringlichen Umwelt auseinanderzusetzen. (BayBEP, 2006, S.55)

Basiskompetenzen	
Personale Kompetenzen <u>Ich-Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none">- Selbstbewusstsein- Selbstständigkeit- Selbstvertrauen- Alltagsbewältigung	Resilienz <ul style="list-style-type: none">- positives Selbstkonzept- Frustrationstoleranz- Optimismus- Problemlösefähigkeit
<u>Emotionale / Psychische Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none">- Spielfähigkeit- Bedürfnisregulierung	Lernkompetenzen <ul style="list-style-type: none">- Motivation- Konzentration- Gedächtnis- Sprache
<u>Kognitive Kompetenzen</u> <ul style="list-style-type: none">- Kreativität / Fantasie- Wahrnehmungsfähigkeit	Soziale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">- Kontakt – Beziehungsfähigkeit- Einfühlungsvermögen- Toleranz/Hilfsbereitschaft
<u>Motorik</u> <ul style="list-style-type: none">- Grob- und Feinmotorik	

Insbesondere das Freispiel ist hierfür ein essenzielles Instrument. Das Kind lernt durchgehend bei der Interaktion mit anderen Kindern, von der Selbstregulation in emotionalen Momenten über die Sprache bis hin zur Problemlösefähigkeit oder Toleranz/Hilfsbereitschaft. Um einen Lernerfolg zu erzielen ist es wichtig, dass der*die



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Pädagog*in nur bei Bedarf in die Interaktion der Kinder eingreift und sich sonst als Beobachter*in im Hintergrund hält.

Durch die Entwicklung in allen Basiskompetenzen ist das Kind auch bereit, seine individuellen Interessen zu erforschen und auszubauen. Dazu bieten wir themenbezogene Angebote zu unterschiedlichen Bildungsbereichen an.

2.4. Themenbezogener Bildungs- und Erziehungsbereich

Jedes Kind ist einzigartig und hat individuelle Bedürfnisse und Erfahrungen. Dies bedeutet in der Pädagogik, dass wir von einer selbstbestimmten Entwicklung jedes Kindes ausgehen und dabei auch auf die aktuelle Lebenssituation eingehen. Jede pädagogische Anforderung, die wir stellen, ob in Sprache, Spiel, Motorik oder Kreativität, muss auf die Entwicklung des Kindes abgestimmt sein. Durch das situationsorientierte Arbeiten erhalten die Kinder die Möglichkeit, in den pädagogischen Alltag mit einzuwirken.

2.4.1. Werteorientierung und Religiosität

In unserem Jahreskalender sind alle christlichen Feste und Bräuche mit aufgenommen. Zu einem offenen und toleranten Wertesystem gehört ebenso die Auseinandersetzung mit Ritualen und Bräuchen anderer Kulturen und Religionen. Insbesondere sollen den Kindern Werte wie Nächstenliebe und Toleranz vermittelt werden.

Unsere Ziele dabei sind unter anderem:

- Die Kinder lernen die christlichen Festzeiten wie die Advents- und Weihnachtszeit, Erntedank, St. Martin, Ostern etc. kennen, erleben und gestalten etwas über die Bedeutung dieser Feste.
- Die Kinder sammeln Erkenntnisse zu Themen wie Streit, Angst, Dankbarkeit, Freude etc. und können sich selbst reflektieren.

2.4.2. Sprache

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung. Die Kinder gebrauchen verbale und nonverbale Sprache, um Gedanken, Wünsche und Gefühle auszudrücken und sich mit anderen auszutauschen. Der Erwerb der Sprache ist abhängig von den Sprachanreizen, die



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



den Kindern geboten werden. Ebenso sind Sprachvorbilder die das Kind umgeben und die individuelle Sprechfreude entscheidend. Kindern soll im Alltag spielerisch die Freude am Sprechen vermittelt werden.

Unsere Ziele dabei sind unter anderem:

- Die Kinder lernen Sprechfreude durch Bilderbücher, Lieder, Reime, Gedichte, Geschichten, Erzählkreise, Bildbetrachtungen.
- Die Kinder können z.B. durch Rollenspiele, in eine andere Rolle schlüpfen um sich darzustellen.
- Die Kinder dürfen andere Sprachen kennenlernen.

Anhand der Beobachtungsdokumentationen SISMIK & SELDACK (vgl. 5.5 Beobachtung und Entwicklungsgespräche) wird durch die Pädagog*innen bei Bedarf eine Empfehlung für den Vorkurs-Deutsch ausgesprochen. Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit der Grundschule Odelzhausen angeboten und steht Kindern mit verminderter Sprachkompetenz im letzten Kindergartenjahr zur Verfügung.

2.4.3. Medien

Medien begleiten uns täglich und gehören auch bei Kindern zum festen Bestandteil des heutigen Lebens. Kinder erschließen ihre Umwelt, nehmen sie wahr und erweitern ihre Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten. Darum sollten sie zu einem aktiven Einsatz von Medien herangeführt bzw. angeregt werden und nicht zum passiven konsumieren. Im Sinne des ganzheitlichen Förderansatzes ist die medienpädagogische Arbeit ein wichtiger Bestandteil des Bildungskonzeptes.

Unsere Ziele dabei sind unter anderem

- Kinder bringen unterschiedliche Medienerlebnisse in den Kindergartenalltag mit. Im Rahmen der Medienbildung können diese Erfahrungen aufgegriffen, thematisiert und kreativ bearbeitet werden.
- Digitale Video-, Bild-, oder Tonaufnahmen lassen Kinder in die Rolle von aktiven und kreativen Mediengestalter*innen schlüpfen.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



- Die Kinder erfahren wie mobile Geräte sinnvoll eingesetzt werden können, um das kindliche Lernen sowie das kreative Tun zu fördern und zu unterstützen.

2.4.4. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Im mathematischen Bereich geht es darum, den Kindern Erfahrungen mit geometrischen Formen, Zahlen und Mengen zu ermöglichen. Gerade im Kleinkindbereich ist eine spielerische Herangehensweise im Alltag sinnvoll. Schon die einzelnen Schritte des Anziehens geben strukturelle Ordnung vor, die immer wieder wiederholt werden müssen. Spaziergänge in die Umgebung lassen z.B. aufgrund des zu beobachtenden Wechsels der Jahreszeiten physikalische und biologische Phänomene erkennen. Aber auch grundlegendes Wissen über den Kalender, die Zeit, das Wetter sowie Temperatur- und Gewichtsmessungen werden durch pädagogische Angebote z.B. das gemeinsame Backen, den Kindern vermittelt. Um mathematische Zusammenhänge besser erkennen zu können, ist es die Aufgabe der Pädagog*innen mit den Kindern in Interaktion zu treten, um z.B. unterschiedliche Einheiten wie groß und klein oder wenig und viel zu verbalisieren. Im naturwissenschaftlichen, technischen Bereich geht es darum, seine Welt und die Umgebung zu erforschen. Dafür benötigen Kinder Zeit, Raum und Materialien zum Experimentieren und Beobachten. Während des Erkundungsprozesses lernen sie auch mit Frustration umzugehen. Bei Misserfolgen müssen sie motiviert werden, durch Ausprobieren andere Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Unsere Ziele dabei sind unter anderem

- Die Kinder lernen Gegenstände zu vergleichen und sie zu ordnen, nach verschiedenen Eigenschaften z.B. Farbe, Form, Größe, Dicke. Länge
- Die Kinder beobachten Vorgänge in der Umwelt wie das Wetter.
- Die Kinder erfahren physikalische Gesetzmäßigkeiten wie z.B. Schwerkraft, Magnetismus, Elektrizität.
- Vor allem für die Zukunft der Kinder ist Umweltschutz wichtig. Sie sollen lernen was unserer Umwelt schadet und wie wir sie schützen können. Durch Erkundung der Umwelt mit ihren Naturmaterialien und ihren Lebewesen sollen die Kinder deren Vielfalt und Wichtigkeit kennen und schätzen lernen.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



2.4.5. Musik

Kinder haben von Geburt an ein großes Interesse an Geräuschen, Tönen und Klängen die sie selbst erzeugen bzw. denen sie lauschen können. Musik bereichert die Lebensqualität und -freude eines jeden Kindes. Sie ist eine Methode, um Stimmungen aufzugreifen und erfahr- und erlebbar zu machen, sowie diese zu verarbeiten. Musik, Musizieren und Musikerziehung fördern die kognitive, kreative, ästhetische, soziale, emotionale und motorische Entwicklung bei Kindern. Das Wiederholen von täglichen gesungenen Liedern schafft Sicherheit im Ausdruck, Melodie und Sprache. Musikalische Bewegungs-, Sing- und Kreisspiele fördern das Koordinationsvermögen und die Motorik der Kinder, sowie ein Gemeinschaftsgefühl. Es entwickelt sich zunehmend ein Glücksgefühl beim Mitsingen bekannter Lieder. Sie haben Freude an der Melodie sowie beim Kennenlernen von neuen Instrumenten, Liedern, Rhythmen, Tänzen und Kreisspielen. Wir möchten die Begeisterungsfähigkeit fördern, dabei steht der Spaß im Vordergrund. Wichtig ist uns nicht das Ergebnis, sondern der Prozess, den die Kinder ohne Zwang und Druck erleben.

Unsere Ziele dabei sind unter anderem

- Durch gezieltes Einsetzen von Liedern, Sing- und Tanzspielen im Stuhlkreis (mit oder ohne instrumentaler Begleitung) sollen die Kinder Freude und Spaß entwickeln.
- Die Kinder erlernen körpereigene Möglichkeiten um Musik zu machen wie z.B. klatschen und singen

Gemeinsame Ausflüge ins Marionettentheater oder zu anderen Theateraufführungen sind ein Highlight.

2.4.6. Ästhetik und Kunst

Ästhetische Bildung ist vor allem die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität. Im Elementarbereich nimmt sie eine zentrale Stelle ein. Während des Kindesalters sind ästhetische Bildung und Persönlichkeitsentwicklung eng miteinander verknüpft. Frühpädagogik und Kunst werden daher als zwei miteinander verwobene Bereiche gesehen. Ästhetische Bildung stellt die Erfahrungen mit allen Sinnen in den Mittelpunkt. Sie zielt darauf ab die differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit und das Handwerkszeug des



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



kreativen und schöpferischen Kindes zu stärken und zu schärfen. Im kreativ-gestalterischen Bereich bieten wir genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, wo durch Kinder ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen können.

Unsere Ziele dabei sind unter anderem

- Die Kinder dürfen mit unterschiedlichen Materialien experimentieren.
- Die Kinder sollen eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege erleben.
- Die Kinder erwerben das Grundverständnis von Farben und Formen und den Umgang mit ihnen (z. B. Farben zu mischen und damit neue zu kreieren)

2.4.7. Gesundheit, Körperbewusstsein, Entspannung

In diesem Bildungsbereich geht es um eine ganzheitliche und präventive Gesundheitsbildung. Ein Zusammenspiel verschiedener Bereiche wie z.B. Hygieneerziehung oder gesunde Ernährung. ist ausschlaggebend. Neben der Entwicklung eines gesunden Körpergefühls, müssen Kinder die Befähigung erhalten für den eigenen Körper Verantwortung zu übernehmen. Dabei ist es entscheidend, das Bedürfnis der Kinder nach Nähe und Distanz zu erkennen und zu achten. Dafür werden Rückzugsmöglichkeiten und Erholungszonen für die Kinder angeboten.

Unsere Ziele dabei sind unter anderem

- Die Kinder lernen Esskultur und Tischmanieren kennen sowie gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen zu verstehen.
- Die Kinder erwerben ein Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege und die damit verbundene Vermeidung von Krankheiten sowie die Steigerung des eigenen Wohlbefindens.
- Die Kinder lernen Entspannungstechniken und deren Einsatzmöglichkeiten kennen z.B. Entspannungsangebote wie Massagen, Entspannungsmusik oder Hörspiele.

2.4.8. Bewegung

Ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes ist Bewegung. Mit allen Sinnen erkunden die Kinder ihre lebensnahe Umwelt. Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen besitzen eine entscheidende Bedeutung für die Gesamtentwicklung und die Reifung kognitiver



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Fähigkeiten. Es werden Wahrnehmungs- und Bewegungsmuster aufgebaut, ein Körpergefühl entwickelt, Bewegungsabläufe eingeübt und perfektioniert. Darüber hinaus wird das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt. Im Tagesablauf integrieren wir situationsorientiert Bewegungsangebote. Hierbei bieten wir den Kindern eigenständige Bewegungsmöglichkeiten zur Förderung von fein- und grobmotorischen Fähigkeiten. Die Angebote knüpfen an die Bewegungsfreude der Kinder an und beinhalten vielfältige Sinnesanreize und Aspekte der psychomotorischen Entwicklungsförderung.

Unsere Ziele dabei sind unter anderem

- Die Kinder sollen ein Gefühl für ihren Körper bekommen und ein Körperbewusstsein entwickeln.
- Die Kinder sollen ihr Bewegungsbedürfnis ausleben können.
- Die Kinder sollen Sicherheit in ihren Bewegungen erlangen und sich schwierige Bewegungen zutrauen.

2.4.9. Partizipation

In unserer Arbeit gehen wir davon aus, dass bereits die Kleinsten Partizipation erlernen können. Deshalb ermöglichen wir ihnen altersentsprechende, größtmögliche Mit- und Selbstbestimmung in unserer Alltagsgestaltung. Um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben, haben wir unseren Tagesablauf durch Regeln und Rituale strukturiert. Diese Orientierungshilfen überprüfen wir darauf, ob sie den Kindern Halt geben und werden verändert, wenn sie ihre Selbständigkeit einschränken. Die Kinder haben immer die Möglichkeit an Angeboten und Aktivitäten teilzunehmen oder sich ihnen zu verweigern.

Unsere Ziele dabei sind unter anderem:

- Die Kinder können entscheiden, mit wem und was sie spielen möchten.
- Sie können die Spielbereiche frei wählen.
- Die Kinder können selbst bestimmen, wieviel und was sie bei den Mahlzeiten essen möchten. Ihnen wird immer angeboten etwas zu probieren, dabei steht es ihnen frei darauf einzugehen.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



3. Kinderkrippe

Die Kinderkrippe ist häufig die zweite große Station im Leben eines Kleinkindes. Nach Mama und Papa heißt es nun, sich an neue Menschen und eine fremde Umgebung zu gewöhnen und sich weiter zu binden. Wir möchten dabei dem Kind sowie den Eltern ausreichend Zeit geben, eine vertrauensvolle Beziehung zur Einrichtung und insbesondere den Fachkräften aufzubauen.

3.1. Pädagogische Schwerpunkte

Anhand der Basiskompetenzen wollen wir unter anderem einen kurzen Einblick in unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe geben.

3.1.1. Personale Kompetenzen

Darunter versteht man hauptsächlich das Wissen und die Wahrnehmung um die eigene Person. Es sind Kompetenzen, die ein Kind braucht, um ein gutes Selbstwertgefühl zu erlangen.

3.1.1.1. Ich-Kompetenzen

Selbstbewusstsein

Um das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, erfahren sie regelmäßig Lob für neu erlernte Entwicklungsschritte oder besondere Bemühungen. Auch durch die Möglichkeit, positive Entwicklungsschritte wiederholen zu können, wird sich das Kind seiner selbst bewusst und erkennt seine Stärken.

Selbstständigkeit

Die Kinder werden in die täglichen Alltagshandlungen miteinbezogen. Sie werden zum Beispiel durch begleitetes An- und Ausziehen oder Tischabräumen in ihrer Selbstständigkeit gestärkt.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Selbstvertrauen

Bei Herausforderungen soll durch Motivation und Hilfestellung des pädagogischen Personals das Vertrauen des Kindes in sich selbst gefördert werden. Das Kind wird mit seiner Individualität angenommen und kann in seinem Tempo wachsen.

Alltagsbewältigung

Durch Rituale und wiederkehrende Abläufe erfährt das Kind Sicherheit. Somit kann es den Krippenalltag gut bewältigen.

3.1.1.2. Emotionale / Psychische Kompetenzen

Spielfähigkeit

Durch Beobachtung der Kinder im Freispiel werden die Interessen erfasst. Davon ausgehend, können bedürfnisorientiert Spiele angeboten werden, um somit die Spielfähigkeit zu fördern.

Bedürfnisregulierung

Für Kinder unter drei Jahren ist die Bedürfnisregulierung nur begrenzt möglich. Durch altersgerechte Kommunikation sind aber auch Krippenkinder bedingt dazu in der Lage, Grundlagen wie das Warten zu erlernen.

3.1.1.3. Kognitive Kompetenzen

Kreativität / Fantasie

Damit sich die Kreativität eines Kindes richtig entfalten kann, müssen die Rahmenbedingungen so frei wie möglich gestaltet sein. So können freie Mal- und Bastelangebot oder auch das klassische Freispiel die Fantasie anregen und Kreativität fördern.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Wahrnehmungsfähigkeit

Die Wahrnehmung lässt sich besonders durch haptische und optische Angebote schulen. Nützliche Hilfsmittel sind dabei Bücher, Naturmaterialien, Fingerfarben, Erzähltheater und/oder der Morgenkreis.

3.1.1.4. Motorik

Grobmotorik

Durch kontinuierliche Spielangebote, wie das Bällebad im Gruppenraum, aber auch durch das wöchentliche Turnen in der Turnhalle soll die Bewegungsfreude der Kinder angeregt werden. Regelmäßige Spaziergänge, Nutzung des Gartens oder Tanz, tragen zur Entwicklung der Grobmotorik bei.

Feinmotorik

Durch pädagogische Angebote, wie z.B. die Linsen- oder Reiswanne, können die Kinder mit ihrem Tastsinn verschiedene Strukturen erfahren und ihre Feinmotorik schärfen. Auch die richtige Verwendung von Essbesteck, Stift und Pinsel dienen als Hilfsmittel.

3.1.2. Resilienz

Eine gute Resilienz dient als Grundlage für eine positive, seelische und physische Entwicklung. Dadurch kann ein kompetenter Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen erlangt werden. Bei uns geben wir dem Kind die Möglichkeit durch ein positives, freundliches aber dennoch konsequentes Miteinander zu einem widerstandsfähigen Menschen zu werden.

Positives Selbstkonzept

Der Fokus liegt auf den Stärken der Kinder. Durch einen regelmäßigen positiven Zuspruch werden diese gestärkt. Erfolgserlebnisse tragen entscheidend zu der Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes bei.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Frustrationstoleranz

Kindern muss der Raum für den Ausdruck von Frustrationen gegeben werden. Wichtig ist, dass sie dabei Begleitung erfahren und mit ihrer Frustration nicht allein gelassen werden. Somit können sie lernen, mit dieser Emotion sinnvoll umzugehen.

Optimismus

Durch positive Verstärkung, wiederkehrende Erfolgserlebnisse und einen positiven Zuspruch lernen Kinder einen optimistischen Umgang mit schwierigen Situationen. Auch kann das pädagogische Personal durch seine Vorbildfunktion diesen Umgang indirekt vermitteln.

Problemlösefähigkeit

Probleme zu benennen trägt dazu bei, dass Kinder ein Bewusstsein und daraus folgend auch einen Umgang damit entwickeln können. Auch hier sind die Vorbildfunktion sowie der positive Zuspruch ein wichtiges Instrument des pädagogischen Personals. Auch die wiederholte, entwicklungsgerechte Konfrontation mit Herausforderungen fördert einen kreativen Umgang mit Problemen.

3.1.3. Lernkompetenzen

Die ist die Grundlage für bewusstes Lernen und somit das Fundament für lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen. Wir unterstützen das Kind dabei, indem wir die Umgebung so vorbereiten, dass es sich eigenverantwortlich Wissen aneignen kann. Das Kind soll spielerisch über die Sinne lernen. Wir als pädagogische Fachkräfte helfen dem Kind dabei, lösungsorientiert zu handeln. Dabei steht allerdings der Prozess im Vordergrund, nicht das Ergebnis.

Motivation

Erfolgserlebnisse beziehungsweise die Aussicht auf Erfolg tragen entscheidend zur Förderung der Motivation bei. Durch Wiederholung individueller Vorlieben oder Lob lassen sich Kinder motivieren und entwickeln daraus eine selbstständige Motivation.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Konzentration

Um nachhaltige Lernerfolge zu erzielen, benötigen Kinder die Fähigkeit, sich zu konzentrieren. Durch Tischspiele, Puzzle oder gemeinsames Bücherlesen wird spielerisch zur Konzentration animiert und die Kinder dabei motiviert, im altersgerechten Rahmen eine Tätigkeit zu Ende zu führen.

Gedächtnis

Durch regelmäßige Wiederholung von Liedern und/oder Bewegungsspielen ebenso wie durch das regelmäßige Zählen im Morgenkreis wird das Gedächtnis der Kinder geschult. Sie erlernen so z.B. die Zahlenreihenfolge und können Lieder fast selbstständig mitsingen.

Sprache

Das Erlernen der Sprache ist in der Krippenpädagogik einer der wichtigsten Entwicklungsschritte. Besonders durch die Vorbildfunktion des pädagogischen Personals lernen die Kinder zu sprechen. Alltagshandlungen sprachlich zu begleiten, lässt die Bedeutung der Worte erkennen. Auch die Kommunikation unter den Kindern regt sehr schnell zum Sprechen an. Durch gemeinsames Bücherlesen und benennen der Bilder wird ebenso die Freude an der Sprache angeregt.

3.1.4. Soziale Kompetenzen

Sie sind wichtig, um im sozialen Umfeld Beziehungsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit zu erlangen. Unsere Aufgabe ist es, den Rahmen zu schaffen, dass sich das Kind bei uns wohlfühlt. Beziehungsaufbau ist die Voraussetzung für Bildung. Das Kind lernt, Verantwortung für Menschen, Dinge und die Natur zu übernehmen.

Kontakt – Beziehungsfähigkeit

Die Beziehung zwischen Kind und pädagogischem Personal ist die Basis für die Arbeit in der Krippe. Besonders während der Phase der Eingewöhnung wird eine Bindung zwischen Kind und Bezugsperson aufgebaut. Dabei muss dem Kind Sicherheit und Nähe gewährleistet



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



werden. Ein sicher gebundenes Kind wird durch diese Erfahrung auch Kontakt zu anderen suchen und Beziehung aufbauen wollen.

Einfühlungsvermögen

Kinder sind erst etwa ab dem dritten Lebensjahr in der Lage, einen Perspektivenwechsel zu vollziehen. Somit besteht die Hauptaufgabe in der Krippe, den Kindern Trost und Halt zu spenden. Dadurch lernen sie frühzeitig, dass Rücksichtnahme und Zuwendung wichtige soziale Kompetenzen sind. Natürlich ist die Vorbildfunktion auch hier wieder ein essenzielles Werkzeug.

Toleranz/Hilfsbereitschaft

Kinder sind von Geburt an soziale Wesen, die in Interaktion mit ihrer Umwelt und insbesondere den Menschen darin in Kontakt treten möchten. Durch Einbeziehung der Kinder in wiederkehrende Aufgaben bzw. die Übertragung altersgerechter Aufgaben wird den Kindern das Prinzip der Hilfsbereitschaft vermittelt.

Jedes Kind wird in der Gruppe angenommen und wertschätzend behandelt, unabhängig von seinem Aussehen, Ressourcen oder Geschlecht.

3.1.5. Sauberkeitserziehung

Auf dem Weg zur Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit ist die Sauberkeitserziehung für uns selbstverständlich.

Sauberkeitserziehung heißt für uns nicht nur, dass die Kinder keine Windeln mehr tragen und auf die Toilette gehen. Es bedeutet z.B. auch, vor jeder Mahlzeit und nach jedem Toilettengang, selbstständig die Hände zu waschen.

Sobald uns ein Kind Signale sendet, dass es demnächst vom Windelträger zum „Toilettengänger“ wechseln möchte, beginnt für uns der zweite Teil der Sauberkeitserziehung. Dies kann nur in Zusammenarbeit mit den Eltern angegangen werden. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, im engen Austausch zu stehen.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



3.1.6. Selbstständigkeit

Wenn Kinder lernen, dann mit allen Sinnen und durch aktive Beteiligung am Lernprozess. Daher unterstützen wir in der Kinderkrippe das kindliche Tun. Für die Kinder gibt es keine Einschränkung im Krippenalltag, sie können experimentieren und lernen so spielerisch, viele Dinge selbst zu tun. Wir geben den Kindern die Möglichkeit erstmal alles selbst auszuprobieren. So ist zum Beispiel das Ergebnis des Mund- und Händewaschens nach dem Essen erstmal zweitrangig. Bei Bedarf helfen oder unterstützen wir das Kind selbstverständlich. Sobald man den Kindern etwas Neues gezeigt hat, zeigen sie schon bald reges Interesse daran, es selbst auszuprobieren. Wir geben diesem kindlichen Bedürfnis nach Selbstverwirklichung Raum. Dadurch sind die Kinder wieder ein Stück weiter, eine eigenständige Persönlichkeit zu entwickeln. Durch das Erlernen und Erfahren von Fähigkeiten, die dem Kind Selbstständigkeit vermitteln, meistern diese spätere Schwierigkeiten leichter und auf kompetentere Weise. Sie können soziale Konflikte einfacher handhaben und finden für Probleme schneller effektive Lösungen.

3.2. Eingewöhnung

Für die gesamte Eingewöhnung sollten 6-8 Wochen eingeplant werden. Während dieser Zeit muss eine flexible Abholung bei Bedarf möglich sein. Nach Möglichkeit sollte nur eine Bezugsperson die Eingewöhnung durchgehend begleiten.

Jede Eingewöhnung verläuft in Anlehnung an das Berliner Modell individuell und in täglicher Rücksprache mit dem*der Bezugsbetreuer*in. Folgende Punkte gelten nur als Orientierung.

1. Kennenlernphase

Die ersten drei Tage verbringt die Bezugsperson gemeinsam mit dem Kind im Gruppenraum für ca. 1-2 Stunden. Das pädagogische Personal ist auf die Eingewöhnung vorbereitet, macht erste spielerische Kontaktangebote und beobachtet das Kind. Die Bezugsperson bleibt weiterhin Ansprechpartner des Kindes, verhält sich aber zurückhaltend.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



2. Aufbauphase

Zu Beginn finden nur kurze Trennungen statt. Während dieser sollte die Bezugsperson in der Einrichtung verbleiben, um schnell erreichbar zu sein. Die Zeit der Abwesenheit verlängert sich je nach Situation täglich. Wichtig ist eine klare Verabschiedung bei jeder Trennung und die Versicherung, dass eine zeitnahe Abholung erfolgt. Entscheidend während der Trennungen ist nicht, ob das Kind weint, sondern ob es sich vom pädagogischen Personal beruhigen lässt. Trennungsschmerz ist wichtig und richtig. Dass die Bezugsperson hier Raum und Halt für die aufkommenden Emotionen des Kindes gibt, ist dabei ausschlaggebend. Gegen Ende der Aufbauphase sollten wichtige Situationen des Tagesablaufs vom Kind miterlebt werden. Dazu zählen die Mahlzeiten, das Freispiel und der Morgenkreis.

3. Stabilisierungsphase

Die Verabschiedung findet direkt an der Gruppentür statt. Das Kind verbringt nun den ganzen Vormittag ohne Bezugsperson in der Einrichtung. Auch hier muss eine durchgehende Erreichbarkeit gewährleistet sein, um das Kind bei Bedarf abzuholen. Während dieser Phase kann auch der Mittagsschlaf stattfinden. Die Eingewöhnung ist im Allgemeinen erfolgreich abgeschlossen, wenn das Kind einen gefestigten Zugang zu den Fachkräften hat, Kontakt zu den anderen Kindern sucht und neue Situationen gut akzeptieren kann. Auch ein regelmäßiger und offener Austausch zwischen Sorgeberechtigten und pädagogischem Personal ist entscheidend für die Eingewöhnung, sowie die Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



3.3. Exemplarischer Tagesablauf

07.00 Uhr – 08.30 Uhr	Flexible Bringzeit
07.00 Uhr – 08.45 Uhr	Freispiel
08.45 Uhr – 09.30 Uhr	gemeinsame Brotzeit
09.30 Uhr – 09.45 Uhr	Morgenkreis
09.45 Uhr – 11.30 Uhr	Freispiel/Angebote/Garten
11.15 Uhr – 11.30 Uhr	1. Abholzeit
11.30 Uhr – 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr	2. Abholzeit
12.00 Uhr – 14.00 Uhr	Schlafenszeit
ab 14.00 Uhr	3. Abholzeit
14.30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit
17.00/16.00Uhr	KiTa schließt

3.4. Übergang in den Kindergarten

Der Wechsel in den Kindergarten wird frühzeitig in der Gruppe z.B. im Morgenkreis oder bei anderen Gelegenheiten thematisiert.

In den Monaten vor dem Wechsel findet ein Schnuppertag in der zukünftigen Gruppe des Kindes statt. Auch durch die gemeinsame Nutzung des Außengeländes, bei Festen und Veranstaltungen sowie durch die Zusammenlegung der Gruppen in den Randzeiten bekommen die Kinder einen ersten Eindruck von den Kindergartenkindern und deren pädagogischen Betreuer*innen.

4. Kindergarten

Der Einstieg oder Übergang in den Kindergarten stellt das Kind vor neue unbekannte Herausforderungen. Auch Kinder, die eine Fremdbetreuung durch einen Krippenaufenthalt oder Ähnliches gewohnt sind, müssen sich erst an die neuen Abläufe und die fremde Umgebung gewöhnen.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



4.1. Pädagogische Schwerpunkte

Anhand der Basiskompetenzen wollen wir im Folgenden einen kurzen Einblick in unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten geben.

4.1.1. Personale Kompetenzen

Darunter versteht man hauptsächlich das Wissen und die Wahrnehmung um die eigene Person. Es sind Kompetenzen, die ein Kind braucht, um ein gutes Selbstwertgefühl zu erlangen.

4.1.1.1. Ich-Kompetenzen

Selbstbewusstsein

Durch Lob und Anerkennung neuer Entwicklungsschritte oder das selbständige Erledigen altersgerechter Aufgaben wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt. Ebenso ist es aber auch wichtig, den Kindern Raum für Fehler zu geben und ihnen aufzuzeigen, dass man dadurch lernt und sich weiterentwickelt.

Selbstständigkeit

Im Kindergartenalltag werden den Kindern lebenspraktische Aufgaben übertragen, die sie selbstständig ausführen dürfen. So wird bei Mahlzeiten gemeinsam mit den Kindern der Tisch auf- und abgedeckt und das Essen von jedem Kind selber portioniert. Auch das An- und Ausziehen übernimmt das Kind selbstständig. Beim Toilettengang wird altersgerecht Unterstützung angeboten. Allerdings ist auch hier das langfristige Ziel, dass jedes Kind die Abläufe ohne Hilfe schafft.

Selbstvertrauen

Das Kind soll lernen, Vertrauen in seine Fähigkeiten zu entwickeln. Dies ist nur möglich, indem es selbstständig Erfolgserlebnisse erzielt. Die Pädagog*innen stehen dem Kind mit positiver Verstärkung zur Seite und unterstützen es dabei.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Alltagsbewältigung

Wiederkehrende Abläufe und Rituale erleichtern es Kindern enorm, ihren Alltag zu bewältigen. So ist ein sich wiederholender Tagesablauf ein wichtiges Werkzeug. Genauso sollten Kinder aber auch die Fähigkeit besitzen, Veränderungen anzunehmen und zu akzeptieren. Durch unsere situationsorientierte Arbeit sind wir auch in dem festgesetzten Tagesablauf flexibel und können uns bei Bedarf den Bedürfnissen der Kinder anpassen. Dadurch wird den Kindern auch die flexible Bewältigung des Alltags vermittelt.

4.1.1.2. Emotionale / Psychische Kompetenzen

Spielfähigkeit

Um die Kinder in ihrer Spielfähigkeit zu fördern, schaffen wir eine spielfreundliche und spielanregende Umgebung. Jedes Kind kann seinen Spielbereich frei wählen und diesen auch jederzeit wechseln.

Kinder erforschen ihre Umwelt vorrangig durch Spielen. Auch Emotionen oder Wünsche können Ausdruck durch das Spiel finden. Aus diesem Grund lassen die Pädagog*innen den Kindern Raum und Platz für das Spiel nach ihrer persönlichen Fantasie.

Bei Bedarf wird das Kind auch durch verschiedene Angebote zum Spielen motiviert.

Bedürfnisregulierung

Besonders zu Beginn der Kindergartenzeit liegt der Fokus darauf, dass sich die Kinder in den Gruppenverband einfügen. Dafür ist es wichtig, die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und diese richtig ausdrücken zu können. Aber ebenso die Bereitschaft zu Kompromissen ist Bestandteil einer guten Gruppendynamik. Die Pädagog*innen helfen den Kindern, sich in die Gruppe einzufinden, ebenso wie während ihrer ganzen Kindergartenzeit einen sicheren Platz in der Gruppe zu behalten.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



4.1.1.3. Kognitive Kompetenzen

Kreativität / Fantasie

Besonders durch freie Entfaltungsmöglichkeiten entsteht Fantasie und Kreativität. Dies finden Kinder vor allem im Freispiel. Durch den situationsorientierten Ansatz werden die Bedürfnisse der Kinder wahrgenommen und ihnen Material oder Raum zur Verfügung gestellt.

Wahrnehmungsfähigkeit

Kinder nehmen mit allen Sinnen wahr. Durch verschiedene Materialien oder Angebote sollen diese geschärft werden. Ebenso regen die Pädagog*innen zum entwicklungsgerechten Probieren und Experimentieren an.

4.1.1.4. Motorik

Grobmotorik

Der Kindergartenalltag ist geprägt von verschiedensten Bewegungsmöglichkeiten und –angeboten. So nutzt jede Gruppe mindestens einmal die Woche unsere großräumige Turnhalle mit unterschiedlichsten Bewegungsmaterialien und -möglichkeiten (z.B. Kletterwand, Tuch- und Bändertanz, Ballspiele, Turngeräte usw.). Auch unser großflächiger Garten mit Rutsche, Schaukel und Hartplatz für Fahrzeuge lädt täglich zur ausgiebigen Bewegung ein.

Feinmotorik

Durch verschiedenste Mal- und Bastelangebote oder auch feine handwerkliche Arbeiten wie Prickeln, Sticken, Schneiden, Kleben und Stecken werden die Kinder in ihrer Feinmotorik gefördert. Ebenso ist, insbesondere für die Schule, eine richtige Stifthaltung wichtig. Aus diesem Grund werden die Kinder bereits frühzeitig dazu angeleitet und lernen in der Vorschule, diese Fähigkeit noch weiter zu verfeinern.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



4.1.2. Resilienz

Eine gute Resilienz dient als Grundlage für eine positive, seelische und physische Entwicklung. Dadurch kann ein kompetenter Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen erlangt werden. Bei uns geben wir dem Kind die Möglichkeit durch ein positives, freundliches aber dennoch konsequentes Miteinander zu einem widerstandsfähigen Menschen zu werden.

Positives Selbstkonzept

Um mit Konflikt- oder Stresssituationen gut umgehen zu können, müssen Kinder sich ihrer Fähigkeiten und Ressourcen bewusst sein. Die Pädagog*innen fördern dieses positive Selbstkonzept, in dem sie auf die Ressourcen der Kinder aufmerksam machen und die positiven hervorheben.

Frustrationstoleranz

Den Umgang mit Frustration lernt man nur dann, wenn man auch mit dieser konfrontiert wird. Aus diesem Grund sollten Kindern nicht alle Schwierigkeiten abgenommen werden. Genauso wichtig ist aber auch, die Kinder nicht alleine zu lassen, sondern sie in ihrem Frust zu begleiten und Mut zuzusprechen. Aber auch sinnvolle Ablenkung ist eine gute Möglichkeit, um mit frustrierenden Situationen umzugehen.

Optimismus

Indem die Pädagog*innen ein positives Umfeld schaffen und eine optimistische Grundhaltung ausstrahlen, wird für die Kinder eine Grundlage zum optimistischen Handeln geschaffen.

Genauso lässt sich durch freundliche Kommunikation oder das Aufzeigen von bereits erzielten Erfolgen eine optimistische Denkweise vermitteln.

Problemlösefähigkeit

Die Kinder werden täglich mit motorischen wie emotionalen als auch sozialen Problemen konfrontiert. Um einen Lernerfolg zu erzielen, ist es wichtig, dass die Pädagog*innen bei



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



der Lösungsfindung unterstützen, jedoch diese nicht übernehmen. So können sie z.B. bei Streitsituationen Kompromissvorschläge anbieten oder die Kinder zu diesen animieren.

4.1.3. Lernkompetenzen

Die ist die Grundlage für bewusstes Lernen und somit das Fundament für lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen. Wir unterstützen das Kind dabei, indem wir die Umgebung so vorbereiten, dass es sich eigenverantwortlich Wissen aneignen kann. Das Kind soll spielerisch über die Sinne lernen. Wir als pädagogische Fachkräfte helfen dem Kind dabei, lösungsorientiert zu handeln. Dabei steht allerdings der Prozess im Vordergrund, nicht das Ergebnis.

Motivation

Die Aussicht auf ein zeitlich nachvollziehbares Erfolgserlebnis hilft Kindern, sich für etwas zu motivieren und Dinge zu Ende zu bringen. Ebenso verleitet persönliche Begeisterung und positiver Zuspruch der Pädagog*innen zum Durchhalten.

Konzentration

Durch das aufmerksame Zuhören und/oder die Beteiligung am Thema/Aktion fördert besonders der Morgen- oder Stuhlkreis die Konzentration der Kinder. Um eine gute Voraussetzung zu schaffen, sorgen die Pädagog*innen für eine ruhige Atmosphäre. Eine Begeisterung zur Konzentration lässt sich besonders durch den Aufbau von Spannung erzeugen, z.B. beim Erzählen einer Geschichte.

Gedächtnis

Durch spezifische Lern- oder Gedächtnisspiele oder das Übertragen von mehrschrittigen Handlungsanweisungen lässt sich das Gedächtnis auf spielerische Weise sehr gut trainieren. Ebenso sprachliche Angebote im Morgen- oder Stuhlkreis wie das Erzählen vom Alltag oder Wochenende sind dafür ein hilfreiches Lernwerkzeug.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Sprache

Die Sprachförderung findet überall in unserem KiTA-Alltag Raum, ob durch Erzählen, Singen, Vorlesen, Fingerspiele, Reime, Rollenspiele und weitere Angebote. Auch das Interesse an anderen Sprachen und Dialekten wollen wir bei Kindern durch anderssprachige Lieder, Geschichten usw. wecken.

Besonders in der Vorschule wird der Bereich der Sprache, z.B. durch das Kennenlernen von Buchstaben, noch weiter vertieft.

4.1.4. Soziale Kompetenzen

Sie sind wichtig, um im sozialen Umfeld Beziehungsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit zu erlangen. Unsere Aufgabe ist es, den Rahmen zu schaffen, dass sich das Kind bei uns wohlfühlt. Beziehungsaufbau ist die Voraussetzung für Bildung. Das Kind lernt, Verantwortung für Menschen, Dinge und die Natur zu übernehmen.

Kontakt – Beziehungsfähigkeit

Besonders die ersten Tage/Wochen im Kindergarten müssen sich die Kinder erstmal in die Gruppe einfinden und zu Beginn jedes KiTa-Jahres liegt der Fokus auf gruppenbildenden Maßnahmen. Die Pädagog*innen animieren zur Kontaktaufnahme zwischen den Kindern. Auch Angebote wie der Stuhlkreis, Gemeinschaftsspiele und gemeinsames Essen sollen ein Gemeinschaftsgefühl erschaffen und die Kinder in ihrer Kontakt- und Beziehungsfähigkeit unterstützen.

Einfühlungsvermögen

Um die Gefühle anderer verstehen zu können, bekommen Kinder den Raum und die Zeit, sich mit ihren eigenen Gefühlen auseinanderzusetzen. Durch Kommunikation, Rollenspiele, Bilderbücher oder Geschichten mit emotional-sozialem Hintergrund werden die Kinder für ihr eigenes und das Befinden von Anderen sensibilisiert.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Toleranz/Hilfsbereitschaft

Durch das Übertragen von entwicklungsgerechten Aufgaben, wie z.B. Patenschaften zwischen großen und kleinen Kindern, werden die Kinder in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und ihre Hilfsbereitschaft gefördert.

Bei uns wird jedes Kind angenommen und wertschätzend behandelt, unabhängig von seinem Aussehen, Ressourcen oder Geschlecht.

4.2. Eingewöhnung

Jede Eingewöhnung orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes und gestaltet sich sehr individuell. Als Planungshilfe wird ein Zeitraum von ca. 4 Wochen festgelegt. Die erste Trennung findet in Rücksprache mit dem pädagogischen Personal statt. Um dem Kind den Übergang oder Neueinstieg so stressfrei wie möglich zu gestalten, verbringt es die erste Woche voraussichtlich nur den Vormittag in der Einrichtung.

4.3. Exemplarischer Tagesablauf

07.00 Uhr – 08.30 Uhr	Flexible Bringzeit
08.30 Uhr – 09.00 Uhr	Morgenkreis
09.00 Uhr – 09.45 Uhr	gemeinsame Brotzeit
09.45 Uhr – 11.30 Uhr	Freispiel/Angebote/Turnen/Stuhlkreis
11.30 Uhr – 12.30 Uhr	Gartenzeit
12.15 Uhr – 12.30 Uhr	1. Abholzeit
12.30 Uhr – 13.00 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr	2. Abholzeit
13.00 Uhr – 14.00 Uhr	Mittagsruhe
ab 14.00 Uhr	3. Abholzeit
ca. 14.30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit
17.00/16.00Uhr	KiTa schließt



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



4.4. Übergang in die Schule

Für jedes Kind und dessen Familie beginnt mit dem Eintritt in die Grundschule ein neuer Lebensabschnitt. Neue Menschen, neue Lernformen und neue Lerninhalte prägen diese wichtige Phase in der Entwicklung des Kindes. Es ist von hoher Bedeutung für das Kind, dass dieser Übergang vom Kindergarten- zum Schulkind positiv erlebt wird.

Um einen gelungenen Übertritt zu ermöglichen, findet im letzten KiTa-Jahr zweimal in der Woche ein Vorschulangebot statt. Dort werden die Kinder langsam an die Lern- und Arbeitsform der Schule herangeführt. Es geht dabei vorrangig nicht um Wissensvermittlung, sondern eher um ein erstes Kennenlernen. Auch können die Kinder im Rahmen der Vorschule an verschiedenen Ausflügen (z.B. Bücherei, Theater) und Aktionen (z.B. Verkehrserziehung) teilnehmen.

In Zusammenarbeit mit der Grundschule dürfen die Vorschulkinder einmal im Monat den Unterricht besuchen, um auch hier erste Eindrücke zu sammeln und sowohl die Lehrer*innen wie die Schüler*innen, aber auch das Schulgebäude kennenzulernen.

Um mit der KiTa-Zeit gut abschließen zu können, werden die Vorschulkinder am Ende des Kindergartenjahres bei einem Fest offiziell verabschiedet.

5. Beobachtung, Dokumentation und Entwicklungsgespräche

„Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung, des Lernens und des Verhaltens von Kindern bilden eine wesentliche Grundlage für die Arbeit von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Sie geben Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse und sind hilfreich, um die Qualität von pädagogischen Angeboten festzustellen und weiterzuentwickeln.

Es soll eine enge Verknüpfung von Beobachtung und Dokumentation einerseits und pädagogischem Handeln andererseits hergestellt werden: Beobachtung und Dokumentation



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



sind einerseits Ausgangspunkt für pädagogische Planung, sie geben andererseits Rückmeldung über die Ergebnisse pädagogischen Handelns.“

(Zitat: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder der Tageseinrichtung bis zur Einschulung, 1. Auflage 2003, II-4 Beobachtung, Kooperation, Vernetzung und Kindeswohl, (1) Sinn und Zweck von Beobachtung und Dokumentation, S. 273)

Einmal im Jahr findet mit den Personensorgeberechtigten ein Entwicklungsgespräch statt. Hierbei gibt das pädagogische Personal, aufgrund der Beobachtungen und deren Dokumentation, eine Rückmeldung über den Entwicklungsstand des Kindes. Bei Bedarf kann hier auch eine Empfehlung über eine individuelle Fördermaßnahme ausgesprochen werden.

Besondere Erfolgserlebnisse, Aktionen, Lieder usw. werden bei uns bildlich oder schriftlich festgehalten. Gesammelt wird dies im „Portfolio – Ordner“. Dieser ist für das Kind jederzeit zugänglich. Am Ende der KiTa-Zeit bekommt das Kind seinen Ordner mit nach Hause, als Erinnerung an seine Zeit im Haus der kleinen Schlawiner.

5.1. Kinderkrippe

Als Dokumentationshilfe wird in der Kinderkrippe die Entwicklungsbeobachtung und – dokumentation von Petermann, Petermann und Koglin angewendet. Sie stellt in Halbjahresschritten spezifische Fertigkeiten von Kindern zusammen, die im Entwicklungsverlauf erworben werden müssen.

Beobachtet werden Fertigkeiten in folgenden Bereichen:

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Fein- und Visuomotorik
- Sprache - rezeptiv und expressiv
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Entwicklung
- Emotionale Entwicklung



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Anhand dieser Beobachtung und anschließender Dokumentation werden pädagogische Angebote aufgebaut und bei Bedarf individuelle Entwicklungsziele festgelegt.

5.2. Kindergarten

Nach der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) muss für alle Kinder im Kindergarten verpflichtend der Beobachtungsbogen „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (PERIK)“ oder ein gleichermaßen geeigneter Beobachtungsbogen angewandt werden.

In den Kinderhäusern arbeiten wir mit dem PERIK Beobachtungsbogen. Er gibt Aufschluss über den Entwicklungsstand verschiedener Kompetenzen, wie:

- Soziale Kompetenz
- Resilienz
- Kontaktfähigkeit
- Selbststeuerung/Rücksichtnahme
- Selbstbehauptung
- Stressregulierung
- Aufgabenorientierung
- Explorationsfreude

Für Kinder aus nichtdeutschsprachigen Haushalten ist die Anwendung des Beobachtungsbogens „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIK)“ verpflichtend.

Bei Kindern aus deutschsprachigen Haushalten muss der Sprachstand anhand des Beobachtungsbogen „Sprachentwicklung + Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern (SELDAK)“ erhoben werden.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



6. Projekte, Feste und Feiern

Die verschiedenen Projekte, Feste und Feiern sind wichtiger Bestandteil des KiTa-Jahres. Sie orientieren sich am Jahresthema, christlichen Feiertagen wie Nikolaus, St. Martin, Ostern aber auch an jahreszeitlichen Ereignissen wie z.B. das Sommerfest.

Zu manchen Anlässen, wie z.B. dem Geburtstag, wird gruppenintern nur mit den Kindern gefeiert. Viele Feste laden aber zu einer gemeinsamen Feier mit Eltern, Familie und Freunden ein. In allen Fällen wirken die Kinder aktiv bei der Gestaltung und Durchführung mit. Ebenso ist die Beteiligung der Eltern und des Elternbeirates bei größeren Feiern gerne gesehen. Die Termine werden zum Beginn des KiTa-Jahres bekannt gegeben.

7. Elternarbeit

Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern gehört zu den Grundlagen einer erfolgreichen pädagogischen Arbeit. Dafür braucht es eine vertrauensvolle, ehrliche und respektvolle Beziehung. Mit dieser Basis wird der Fokus auf das Kind und seine individuellen Bedürfnisse gelegt. Ein regelmäßiger Austausch trägt dazu bei, Missverständnisse gar nicht erst entstehen zu lassen.

Hierfür bieten sich folgende Kommunikationsmöglichkeiten an:

Tür- und Angelgespräch beim Bringen und Holen

Täglicher, kurzer Austausch über die Belange des Kindes zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern. Dabei gibt die pädagogische Kraft Rückmeldung über den Tagesverlauf und die Erlebnisse des Kindes.

Teilnahme an Informationselternabenden

Im Laufe des Jahres werden Elternabende angeboten. Der erste Elternabend zum Beginn des KiTa-Jahres hat als Themenschwerpunkt alle organisatorischen Belange sowie die Elternbeiratswahl. Die nächsten Elternabende widmen sich vorrangig pädagogischen Themen. Eltern dürfen auch gerne ihre Ideen äußern und Themenvorschläge abgeben. Am Ende des



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



KiTa-Jahres findet noch ein Elternabend für die neuen Eltern statt, deren Kinder im darauffolgenden KiTa-Jahr in unseren Einrichtungen starten.

Eltern- und Entwicklungsgespräche

Die gezielten Gespräche zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern finden jährlich und nach Bedarf statt. Themen sind unter anderem die Entwicklungsschritte des Kindes, Beobachtungen und Fragen von beiden Seiten.

Infotafel im Kindergarten

Im Eingangsbereich der Kinderhäuser hängt eine Infotafel für die Eltern. Wichtige oder aktuelle Themen sind da als Aushang für alle Eltern einsehbar.

Mitarbeit im Elternbeirat

Das Mitwirken des jährlich zum Beginn des KiTa-Jahres gewählten Elternbeirates hat eine wichtige Bedeutung. Er hat ein Mitspracherecht bei Planungen von Festen, Ausflügen und externen Besuchen, sowie ein Informationsrecht bei institutionellen Veränderungen. Er dient als Bindeglied zwischen Elternschaft, Team und Träger. Eltern können hier ihre Wünsche und Fragen einbringen und sich untereinander austauschen.

8. Qualitätssicherung

Um einen durchgehenden hohen Qualitätsstandard zu sichern, wird diese Konzeption kontinuierlich überarbeitet bzw. Änderungen von Träger oder Gesetzgeber zeitnah eingearbeitet. Auch findet am Ende des KiTa-Jahres eine anonyme Elternbefragung statt.

Des Weiteren finden regelmäßig Teamsitzungen statt, um dem pädagogischen Personal die Möglichkeit zum fachlichen und organisatorischen Austausch zu bieten.

Gruppenleiter Team

Findet einmal wöchentlich mit allen Gruppenleiter*innen und der Hausleitung statt.



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Gesamtteam

Findet einmal im Monat mit dem gesamten pädagogischen Personal statt.

Team Tag

Zum Beginn des KiTa-Jahres wird am Team-Tag das Jahresthema beschlossen, organisatorische und pädagogische Abläufe besprochen und der vorläufige Dienstplan festgelegt.

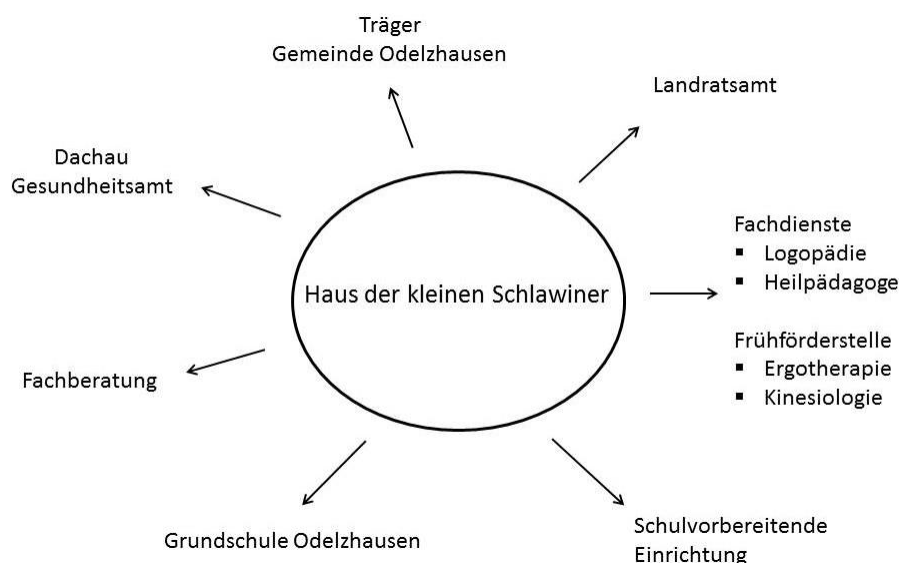
Konzeptionstage

Die zwei Konzeptionstage dienen zum fachlichen Austausch und zur pädagogischen Weiterbildung. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit zur Fallbesprechung sowie Schulungsmaßnahmen, z.B. Erster Hilfe Kurs.

Es besteht für jeden einzelnen Mitarbeiter auch die Möglichkeit, an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen. Auch eine angestrebte Höherqualifizierung wird unterstützt.

9. Kooperationen, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kita ist mit zahlreichen Einrichtungen und Institutionen vernetzt.





Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



Wir arbeiten bei Bedarf mit der Grundschule, den anderen Kitas, der mobilen sonderpädagogischen Hilfe, unterschiedlichen Therapeut*innen und/oder Ärzt*innen zusammen. Diese Zusammenarbeit erfolgt bei vertraulichen Themen selbstverständlich nur mit Zustimmung der Sorgeberechtigten.

Als gemeindlicher Kindergarten sind wir ein Teil des öffentlichen Lebens. Wir möchten unsere professionelle pädagogische Arbeit auch in der Öffentlichkeit sichtbar machen, um auf diesem Wege unseren Stellenwert zu etablieren und einen Einblick in unseren Alltag zu bieten.

Formen der Öffentlichkeitsarbeit sind dabei:

- Tag der offenen Tür
- Presseberichte über unsere Aktivitäten und Veranstaltungen
- Veröffentlichung unserer Konzeption
- Internetseite/Social Media
- Regelmäßige Berichte im Gemeindeblatt



Haus der kleinen Schlawiner Konzeption



10. Kontakt

Haus der kleinen Schlawiner I

Lerchenstr. 10

85235 Odelzhausen

Tel.: 08134 – 7768 (Büro/Rabengruppe/Spatzengruppe)

08134 – 55 64 76 (Smartiesgruppe/Schäfchengruppe)

Fax: 08134 – 55 55 52

E-Mail: kinderhaus@odelzhausen.de

Haus der kleinen Schlawiner II

Todtenriederstr. 20

85235 Odelzhausen

Tel.: 08134 – 6360 (Büro)

08134 – 93 52 703 (Mäusegruppe)

08134 – 93 52 700 (Waschbärengruppe)

08134 – 93 52 701 (Eichhörchengruppe)

08134 – 93 52 702 (Eulengruppe)

Fax: 08134 – 55 38 501

E-Mail: kinderhaus2@odelzhausen.de